

INTERVIEW MIT DR. CARSTEN KÜHL

Bei der kommenden Bundestagswahl ist Carsten Kühl der SPD-Kandidat für Mainz und Mainz-Bingen. Der promovierte Volkswirt lebt seit 35 Jahren in Mainz.

Carsten, wie kam es zu Deiner Kandidatur?

Die SPD in Mainz brauchte einen neuen Wahlkreiskandidaten, da Michael Hartmann nicht mehr kandidieren wollte. Für mich wird es eine Herausforderung sein, die Interessen der Menschen unserer Region in Berlin zu vertreten. Ich durfte bereits viele Jahre Erfahrungen in der Landespolitik, in der Bundeshauptstadt und bei der EU in Brüssel sammeln. Diese Erfahrungen möchte ich gerne für die Menschen in Mainz und im Landkreis einsetzen.

Welche politischen Themen sind Deine Schwerpunktthemen?

Ich habe mich vor allem mit Finanz-, Wirtschafts- und Wohnungsbaupolitik beschäftigt. In diesen Themen kenne ich mich aus, sie werden auch in Zukunft ein Schwerpunkt meiner politischen Arbeit sein. Bezahlbarer und altersgerechter Wohnraum wird entscheidend dafür sein, dass Mainz und der Landkreis für junge Familien ebenso wie für Senioren attraktive Lebensstandorte bleiben.

Auch haben leider in den letzten Jahren Populismus und Fremdenfeindlichkeit wieder Eingang in Politik und Gesellschaft gefunden. Mir ist es wichtig, dieser Entwicklung die von Sozialdemokraten gelebten Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität entgegenzusetzen.

Ein wichtiger Erfolg der SPD in der großen Koalition war die Einführung des Mindestlohns. Wie steht Du dazu?

Der Mindestlohn war überfällig. Wer 40 Stunden in der Woche arbeitet, muss auch gut davon leben können. Wir müssen aber auch sehen, dass 8,84 Euro pro Stunde alles andere als üppig sind. Regelmäßige Anpassungen sind unerlässlich. Bemerkenswert: Von Schwarzmalereien, der Mindestlohn vernichte Arbeitsplätze, ist nichts übriggeblieben. In diesem Zusammenhang ist mir wichtig, dass wir in Deutschland wieder allgemeinverbindliche Tarifverträge bekommen. Die Tarifautonomie von Arbeitgebern und Gewerkschaften war stets Garant für einen fairen Interessenausgleich zwischen dem, was Unternehmen leisten können, und anständiger Bezahlung.

Du wurdest als Finanzminister überregional bekannt durch den Kauf einer sogenannten „Steuer-CD“ – kannst oder darfst Du uns hierüber etwas erzählen?

Ich darf sicher erzählen, dass wir sie nicht im Weinhaus angeboten bekamen. Es war rechtsstaatlich keine einfache Abwägung zu entscheiden, ob man als Staat einen illegal erworbenen Datenträger anonym kauft. Wir sind dafür beklagt worden, doch das Verfassungsgericht hat uns Recht gegeben. Entscheidend war, dass der Ertrag dieser CD den Kaufpreis um ein x-faches überstiegen hat und es anschließend zu einem Anstieg von Selbstanzeigen gekommen ist. Darüber hinaus hat der Ankauf bewirkt, dass das von der

CDU-FDP-Bundesregierung geplante Deutsch-Schweizerische-Steuerabkommen, das eine Amnestie für Steuersünder vorsah, nicht zustande gekommen ist.

Man kann den Kampf gegen Steuerhinterziehung, gegen Briefkastenfirmen und Gewinnverlagerungen in Steueroasen recht einfach begründen: Wenn Rentner und Arbeitnehmer ihren Beitrag zum Gemeinwohl täglich an der Ladenkasse in Form der Mehrwertsteuer bezahlen und die Lohnsteuer vor der Überweisung auf ihr Konto abgezogen wird, ist es Aufgabe des Staates dafür zu sorgen, dass Bürger mit hohen Einkommen und Gewinnen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nicht entziehen können.

Die Fragen stellten Rezan Ala und Bjoern Witczak



DIE STADT WILL AUS FEHLERN LERNEN



Wir von der SPD-Altstadt haben unsere Mainzer Partei überzeugt. Mit großer Mehrheit hat der Parteitag am 20. März 2017 beschlossen:

Das Taubertsbergbad wird in Zukunft von der Kommune oder einer stadtnahen Gesellschaft betrieben, denn Schwimmbäder mit sozialverträglichen Eintrittspreisen sind wie Theater, Sportplätze und Kindergärten ein Projekt der Daseinsfürsorge.

Dass in einer großen Schwimm- und Badeanlage der Bewirtungs- und Wellnessbereich nicht unbedingt von der Stadt betrieben, sondern z.B. verpachtet werden kann, ist vertretbar.

Aber das Gesamtprojekt Taubertsbergbad muss und wird jetzt in öffentlicher Hand bleiben.

Die Vorgeschichte

Im Jahr 2004 wurde das Taubertsbergbad aus öffentlichen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Mainz für ca. 20 Millionen Euro fertiggestellt und an die private Betreibergesellschaft Deyle aus Stuttgart verpachtet. Die Verpachtung an ein privates Unternehmen – statt eines eigenen städtischen oder stadtnahen Betreibers – entsprach dem damals vorherrschenden neoliberalen Zeitgeist. Der Vertrag wurde 2002 mit den Stimmen

von CDU, SPD und FDP geschlossen. Danach erhielt die Stadt Mainz 1 Million Euro Pacht, zahlte aber auch 1 Million Euro an das Deyle-Unternehmen dafür, dass die Eintrittspreise „sozial“ blieben und die Mainzer Schulen dort ihren Schwimmunterricht abhalten konnten.

Doch den vertraglich vereinbarten Pflichten zur Instandhaltung kam das private Deyle-Unternehmen – wenn überhaupt – nur sehr zögerlich und am Ende gar nicht mehr nach. 2016 meldete es Insolvenz an. Dies hat die Deyle-Unternehmensgruppe nicht nur in Mainz, sondern in mehreren deutschen Städten so gehandhabt.

Weil die Stadt Mainz das Schwimmbad für Schulen und Vereine unbedingt benötigt, bleibt sie nun, nach 12 Jahren, auf einer Grundsanierung von mehreren Millionen Euro sitzen. Deyle hat in den ersten Jahren des Betriebs seine Gewinne gemacht, denn in dieser Zeit der Baugewährleistung fallen nur geringe Instandhaltungskosten an. Deyle selbst erklärte im August 2015 sein „Geschäftsmodell“ im Donaukurier: „Allein aus Eintrittsgeldern lässt sich ein Schwimmbad nicht erneuern und ohne öffentliche Mittel gäbe es in Deutschland gar keine Bäder.“

Dr. Gerhard Heck

AMPELGRIFFE

Wenn jede Hundertstelsekunde zählt, wenn man aus dem Stand beschleunigen muss, dann darf der/das Fahrrad-Cowboy/-Girl niemals die Füße auf den Boden setzen. In den 80er Jahren haben wir Kinder uns auf unseren BMX-Fahrrädern direkt an Ampeln abgestützt, beide Bremsen maximal angespannt, unsere Füße in 45 Grad Stellung gebracht und gegen den Ampelmast gepresst. Wenn die Ampel dann auf Grün sprang, brauchten wir nur noch die Bremsen loszulassen und ab ging die Post...

Dies war nicht sehr bequem. Die Stadt Mainz hat nun unter Verkehrsdezernentin Eder (GRÜNE) – nach eigener Aussage kostenneutral – Abhilfe geschaffen. Ich muss mich nicht mehr als „Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse“ fühlen, denn es wurden Ampelgriffe für Radfahrer angeschafft. Dem Blitzstart steht nun nichts mehr im Wege!



Die Griffe belasteten, so Frau Eder, den Steuerzahler nicht, da eine Stiftung die Kosten in Höhe von 5000 EUR übernehme. Die Stiftung wird aber von den Mainzer Stadtwerken finanziert. Wenn Sie also das nächste Mal Ihre Abrechnung anschauen: statt einer Preissenkung haben Sie Ampelgriffe bekommen. Die Aussage, die Griffe würden nicht von Steuergeldern bezahlt, ist aber absolut korrekt.

Bjoern Witczak

FAKTEN ZUM STÄDTISCHEN HAUSHALT

Der Mainzer Stadtrat hat den Haushalt für 2017 und 2018 beschlossen. Trotz notwendiger Sparanstrengungen gibt es Gestaltungsspielräume. Die SPD hat sie genutzt:

INVESTITIONEN GESTEIGERT

300 MILLIONEN EURO INVESTIERT DIE STADT MAINZ IN DEN KOMMENDEN JAHREN IN UNSERE INFRASTRUKTUR.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES „KOMMUNALEN INVESTITIONSPROGRAMMS“ KÖNNEN WIR RHEINGOLDHALLE, VOLKSHOCHSCHULE UND BÜRGERHÄUSER SANIEREN, MODERNISIEREN UND/ODER ERNEUERN.

TEILNAHME AM BUND-LÄNDER-PROGRAMM „AKTIVE STADTZENTREN“: DADURCH WIRD DIE AUFWERTUNG DER BAHNHOFSTRASSE UND DER GROSSEN LANGGASSE MÖGLICH.

NEUE INVESTITIONEN IN
SCHULEN,
KINDERGÄRTEN,
SPORTHALLEN UND
STRASSEN

FOKUS AUF ZUSAMMENHALT UND SICHERHEIT

1. WIR FÖRDERN FAMILIEN!



Mehr Zuschüsse für die Jugendhilfe (größte Steigerung seit Jahrzehnten); Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen; Erhöhung des Zuschusses für Krippen und Horte.

2. WIR FÜHREN 2017 DEN MAINZPASS EIN!



Damit Menschen mit geringem oder ohne Einkommen ein deutlich vergünstigtes ÖPNV-Monatsticket erwerben können.

3. WIR SORGEN FÜR SICHERHEIT UND ORDNUNG!



Mehr Personal für Berufsfeuerwehr, Ordnungsamt und Baustellenkoordination.

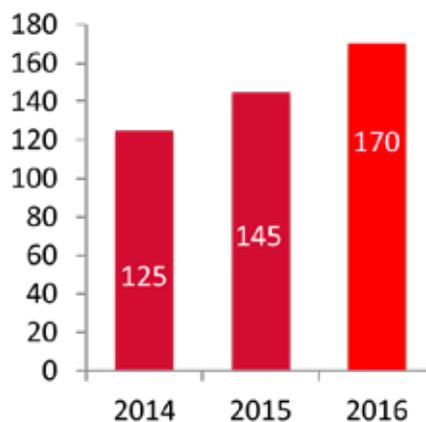
SCHON GEWUSST?

IN DEN LETZTEN VIER JAHREN HAT MAINZ MEHR EINNAHMEN ALS AUSGABEN GEHABT!



Im Durchschnitt gab es pro Jahr einen Jahresüberschuss von etwa **3 Mio. Euro.**

GEWERBESTEUER-EINNAHMEN



Die Mainzer Gewerbesteuer-Einnahmen lagen 2016 so hoch wie nie zuvor. Der Anstieg ist dreimal so hoch wie der deutschlandweite Durchschnitt. Das beweist: Der Mainzer Wirtschaft geht es besonders gut. Anders als die CDU unkt ...

MAINZER GEWERBESTEUER-EINNAHMEN IN MIO. €

FÜR EIN SOLIDARISCHES, SICHERES UND ZUKUNFTFÄHIGES MAINZ

Andreas Behringer, Henning Müller und Rezan Ala



EIN BRIEF VON DR. CARSTEN KÜHL



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Mainzer Altstadt,

2017 wird ein neuer Bundestag gewählt. Manche von Ihnen werden denken: Schon wieder Wahlen. Begreifen Sie das bitte als Chance – als Ihre Chance, uns Politikerinnen und Politikern zu sagen, wie Sie sich ein soziales, ein faires und ein tolerantes Miteinander vorstellen.

Ich habe mich entschieden, für die SPD im Wahlkreis Mainz/Mainz-Bingen für den Bundestag zu kandidieren. Nach vielen Jahren in der Landespolitik – zuletzt als Finanzminister, davor als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und als Repräsentant des Landes in Berlin und Brüssel – würde ich meine Erfahrungen gerne für Ihre Interessen, für die Interessen der Menschen aus unserer Region, im Deutschen Bundestag einbringen.

Zur Zeit arbeite ich als Hochschullehrer für Finanzwissenschaft an der Universität Speyer und der Hochschule Worms. Ich lebe seit 35 Jahren in Mainz und wohne im Herzen der Mainzer Altstadt. Mainz und Rheinhessen, das ist meine Heimat. Und die o5er sind mein Verein.

Gute Politik muss einen Ausgleich der verschiedenen Interessen in einer Gesellschaft herstellen. Ich glaube, das kann ich. Das habe ich gelernt. Wirtschaftliche Stabilität – und da steht Rheinhessen gut da – ist wichtig, weil dann vieles für die Menschen einfacher wird. Aber faire

und gerechte Politik muss auch immer die Interessen derer im Blick haben, die es – aus welchen Gründen auch immer – schwerer haben.

Dafür arbeiten Sozialdemokraten seit mehr als 150 Jahren: für gute Arbeitsplätze, für Chancengerechtigkeit und für ein friedliches und tolerantes Miteinander. Wir haben nicht immer alles richtig gemacht. Aber wir haben nie unsere Werte aus den Augen verloren. Und wir haben immer der Versuchung widerstanden, die Schuld für das, was nicht so gut gelingt, bei den Schwächsten in der Gesellschaft oder bei Minderheiten zu suchen.

Ich habe viel Glück in meinem Leben gehabt und dabei vieles lernen dürfen. Auch dass die Bürgerinnen und Bürger nicht der Politik zu dienen haben, sondern die Politik den Menschen. Ich finde, gute Politik muss die Überzeugung und die Bereitschaft haben mitzufühlen. Mit denen, die schon lange hier leben. Aber auch mit denen, die vor Krieg und Verfolgung zu uns flüchten.

Ich möchte Sie gerne von meiner Art Politik zu machen überzeugen. Sagen Sie mir, was Ihnen wichtig ist. Sagen Sie mir, was Sie von mir als Ihrem Bundestagskandidaten erwarten.

Ich bin für Sie da: mail@ckuehl.de

NEUE MITGLIEDER

17 Neumitglieder sind seit Anfang des Jahres in die Altstadt-SPD eingetreten. Wollen Sie auch Mitglied werden? Dann schreiben Sie uns: neu@altstadtSPD.de.

TERMINE

4. April | Viertes Selbständigen-Forum | Kommunikation und Vernetzung

19.30 Uhr, „Zum Römerschiff“, Holzstraße 19

NEUE BODYCAMS FÜR DIE POLIZEI



Foto: © Mdl RLP

Die Landesregierung wird nach erfolgreicher Erprobung 80 weitere Bodycams für die Polizei anschaffen, die insbesondere bei Großveranstaltungen wie auf dem Rosenmontagszug aggressionshemmend wirken. Mehr Videokameras, mehr Polizeipersonal oder auch Programme gegen die Radikalisierung von Jugendlichen an Schulen gehören ebenfalls zum neuen Sicherheitspaket der Landesregierung.

Ilona Mende-Daum

Impressum

Altstadt-SPD | Klarastraße 15a | 55116 Mainz | Vorsitzender: Bjoern Witczak | www.altstadtSPD.de
Redaktion: R. Ala, A. Behringer, B. Laufs, I. Mende-Daum, H. Müller, B. Witczak (Fotos) | Gestaltung: A. Witczak

SPD